Heiden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 28

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere neue Preisfrage!

Ohne Zweifel hat der schöne Film «Marie-Louise» ganz vorzügliche Qualitäten aufzuweisen; das ist ein Grund für seinen großen Erfolg. Ein zweiter Grund aber liegt wohl darin, daß wir Schweizer uns gern in diesem Spiegel sehen, wo wir ein so vorteilhaftes Bild von uns erblicken: wir sind doch alle «edel, hilfreich und gut», rasch bereit, Opfer zu bringen. Jedenfalls würde es auch nicht schaden, wenn wir bald — «demnächst in diesem Theater» — auch die weniger schöne Seite, sozusagen die Kehrseite unseres Porträts, zu sehen bekämen. Natürlich unter gebührender Schonung unseres so berechtigten Stolzes.

Welches Thema wüßten Sie vorzuschlagen?

Welchen Titel würden Sie dem nächsten Schweizerfilm geben?

Aus dem reichen Stoff ein dankbares Kapitel herauszugreifen, wird Ihnen nicht allzu schwer fallen. Sie geben damit unsern Filmproduzenten wertvolle Anregung. Die besten Antworten werden belohnt. Sie sollen bis spätestens **18. Juli** auf einer **Postkarte** mit dem Vermerk «Preisfrage» an den Nebelspalter in Rorschach gesandt werden. Fredy

De Bärgbuur

En Aecherli, 's Chruutgärtli,
drü Geiße und kei Chueh,
da isch nid vill zum Läbe,
und amäg git's vill z'tue.

Und amäg hät är z'grochse
es ganz Johr uus und y.
Und amäg hät är z'füürche,
's Uuwätter schlös em dry,

de Wildbach chömi z'ruusche
und träg em 's Heimet furt.
Trüfft's y, würd wider b'baue,
würd b'baue n und nid gmurrt.

D'Sorg, de stoht a sym Bett zue
we mängi, langi Nacht,
lot en am Härrgott zwyfle,
zwyfle n a syner Macht.

Isch d'Nacht o volle Stärne,
är cha kein gotzge gsäh.
Und amäg, wyl 's sy Heimet,
lot är sich 's Hei nid näh.

Do git's nu eis, em z'hälfe,
nu eis, em Brüeder z'sy.
Do isch kei Rappe z'wänig,
do isch kei Rappe z'chly.

Do gilt nu 's Tue, nid 's Rede,
wo nu vrwäiht im Wind.
Es Hälfe söll biwyse,
da mir no Schwyzer sind!

O. Frauenfelder

Geschäftsleute
schätzen die prompte und sorgfältige Bedienung der
Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof **ZÜRICH**

Drastischer Beweis

Friedrich der Große hatte im Siebenjährigen Krieg dem schlesischen Städtchen Neusalz eine gepfefferte Kontribution auferlegt, die nach Ansicht der Stadtväter über das Leistungsvermögen des Ortes ging. Man beschloß daher, eine Abordnung zum König zu schikken und ihm die schwere Lage des Städtchens vorzustellen.

Eines Tages erschienen also die Abgeordneten aus Neusalz im Lager des Königs und wurden alsbald zur Audienz befohlen. Beklommenen Herzens machten sie sich auf den Weg. Vor dem Quartier des Königs angelangt, traten aus der Gruppe zwei Männer hervor. Der eine war so dick wie lang und zweifellos der fetteste Mann von Neusalz. Der andere war beängstigend mager und sah aus wie ein angekleideter Besenstiel.

Der Dicke trat vor und redete den König an: «Majestät, wir kommen der Kontributionen wegen und mit der untertänigsten Bitte, von ihnen befreit zu werden. Wir können sie einfach nicht aufbringen. Wollen Ew. Majestät gütigst uns ansehen. So —» und dabei wies er auf sich selbst — , «so ging es uns früher. Und so» — dabei wies er auf den langen Dürren an seiner Seite — «sind die Zeiten heute.»

Der große König hat über diese drastische Art der Beweisführung sehr gelacht, und Neusalz brauchte nichts zu zahlen. (Nach W. I. m. von Jean)

HEIDEN

präsentiert sich auf den Bundesfeiermarken als Horst auf grünen Beulen. Die Eingeborenen schütteln die Häupter. Aber einer schickt uns diesen Stempel mit den trostreichen Worten:

Lieber Nebelspalter! Eigentlich sind wir Häädler noch ganz gut weggekommen im Vergleich zu Rehetobel!

KUNSTHALLE BASEL
RESTAURANT — BAR
Weinstube
Das Essen vorzüglich. — Die Weine prima.
Sitzungssäle Telefon 2 83 97 U. A. Mislin

«Pappe, werum hät d'Giraffe eso en lange Hals?»
«Hm, will - - will sie - - will sie de Chopf eso wyt vom Körper eweg hät.»

Sogar Bismarck!

(Gedanken und Erinnerungen, Kap. 21)

Die Monarchie und der idealste Monarch, wenn er nicht in seinem Idealismus gemeinschädlich werden soll, bedarf der Kritik, an deren Stacheln er sich zurechtfindet, wenn er den Weg zu verlieren Gefahr läuft. . . .

Die Kritik kann nur geübt werden durch eine freie Presse und durch Parlamente im modernen Sinne.

zit. v. AbisZ

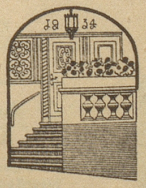
Vorsicht

«So, Kari, warum rouchst du nümme i dr Gägewart vo Dame? Bisch bi dir sälber i d'Erziehig gange?»

«I ha kei Sälbsterziehig nötig, Godi, gwüß nid! Das tue-n-i überhoupt nüme, i dr Gägewart vo Dame z'rouche. Won-ich letschthi binere Wohltätigkeitsveranschtaltig g'roucht u Ringli i d'Luft blase ha, het eini vo dene Dame im Komitee e Finger i eis vo dene Rouchringli gschteckt u het erchlärt, si betrachti sich als mini Verlobti!» FrieBie

Kreuzworträtsel Nr. 28

Auflösung: Es gibt auch Vögel, die ohne Sonne leben!

Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 Zürich
Telephon 5 32 28
hinter dem St. Petersturm
Bei uns
macht Ihnen die
Mahlzeit
Freude!
Besitzer: W. Kessler - Freiburghaus